

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung
Band: 11 (1954)
Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

400 Jahre Glarner Freiberg am Kärpfstock. Herausgegeben vom Schweizerischen Bund für Naturschutz und der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus, mit Beiträgen von Jost Hösli, Christian Amstutz, Balthasar Stüssi und Fridolin Knobel, mit 17 Tafeln und 2 geographischen Aufrißplänen im Anhang, erschienen im Verlag des SBN, Basel, 1954.

Das vorliegende Werk erschien dieses Jahr als achter Band der schweizerischen Naturschutzbücherei. Anlass hierzu ist das 400jährige Bestehen des Freibergs am Kärpfstock, des ältesten Wildschongebietes der Schweiz.

Der erste Teil ist allgemeinen Charakters; geographische Lage, Begrenzung und Gliederung, ferner die Erschliessung des Gebietes durch den Menschen bilden seinen Inhalt.

Gewissermassen als Grundlage der folgenden Kapitel ist die geologische Uebersicht von Chr. Amstutz aufzufassen. Trotz der Mannigfaltigkeit der in diesem Gebiete vertretenen Gesteinsarten gelang es dem Verfasser, auf einem Raum von nicht einmal zwanzig Seiten die Grundzüge der Entstehung des Kärpfgebietes klar darzulegen. Besonders erwähnenswert sind die beiden Pläne über den geographischen Aufbau im Anhang.

Das folgende, umfangreiche Kapitel ist der Untersuchung der Pflanzenwelt am Freiberg gewidmet. Für den Botaniker von besonderem Interesse sind die Standortangaben verschiedener Pflanzen. Neben den wissenschaftlichen Bezeichnungen finden wir oft auch Pflanzennamen im Dialekt; dadurch erhält auch dieser Beitrag, auf den Kanton Glarus und speziell das Kärpfgebiet zugeschnitten, eine persönliche Note.

Das Hauptanliegen des Buches, das — zusammen mit der Pflanzenwelt — auch dasjenige des Naturschutzes ist, nämlich die Tierwelt, wird im vierten und letzten Teil behandelt. Wenn die Regierung des Kantons Glarus im Jahre 1548 beschloss, am Kärpfstock ein Wildasyl zu schaffen, so mögen dabei, wie der Verfasser dieses Beitrages erzählt, wohl auch materielle Gründe mitgespielt haben, doch ist mit grosser Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass vor allem ethisch-ideelle Beweggründe massgebend waren. In beiden Fällen aber ist das Ereignis von grosser Bedeutung für die Entwicklung des Naturschutzes. Elfmal in 400 Jahren wurden von verschiedener Seite Anstrengungen unternommen, die Schutzbestimmungen aufzuheben, jedoch ohne Erfolg. Und so bildet der Freiberg am Kärpfstock heute eines der schönsten und reichsten Wildasyle unseres Landes.

Vier Beiträge setzen dieses Buch zusammen. Dennoch ist es den Verfassern gelungen, die verschiedenartigen Beiträge zu einem einheitlichen Ganzen zu gestalten, dies vor allem dank ihrer gemeinsamen Ziele: Hinweis auf die Schönheiten eines besonders reizvollen, für weite Kreise unbekanntes Gebietes unseres Landes, Untersuchung der Zusammenhänge zwischen Flora, Fauna und den äusseren Lebensbedingungen und endlich, als Hauptanliegen, die Verbreitung des Naturschutzgedankens. Ohne Zweifel bildet das hier besprochene Werk eine wertvolle Bereicherung für den Bücherschrank des Natur- und Heimatfreundes. *Gert Hegar.*

Die Gasversorgung. Herausgegeben vom Deutschen Verein von Gas- und Wasserfachmännern. 682 Seiten Text; 196 Bilder und 147 Tafeln. Vulkan-Verlag Dr. W. Clasen, Essen 1954.

Der Inhalt des umfassenden Handbuchs ist aufgegliedert in fünf Hauptabschnitte: Im ersten Teil, über «Allgemeines», wird ein Ueberblick über die allgemeine Energiewirtschaft sowie über den Aufbau der Gasversorgung im Bundesgebiet einschliesslich der industriellen Schwachgasverwendung in der Eisenindustrie und Glasindustrie gegeben.

Der zweite Teil, über «Gaserzeugung», behandelt die Rohstoffe, die Vorgänge bei der Entgasung und Vergasung sowie die Entgasungsöfen und Ofenbetriebe einschliesslich Generatorenbetrieb. Die Frage der Abwasserwertung, des Temperaturverlaufs, der Eigenschaften des Rohgases und der Gasaufbereitung in allen Einzelheiten schliessen sich an. Die Grogasmessung, Gasverdichtung und Gasspeicherung sowie die Sonderverfahren der Gaserzeugung, der Hilfsbetriebe der Gaserzeugung, der Betriebsüberwachung folgen. Den Korrosionsfragen ist ein besonderes Kapitel gewidmet. Die Nebenerzeugnisse (Koks, Gaswasser, Teer, Benzol) werden in ihren Eigenschaften und ihrer Verwendung ebenfalls behandelt.

Der dritte Teil, über «Gasverteilung», widmet sich der Niederdruck-, Mitteldruck- und Hochdruckverteilung. Die Reparatur beschädigter Leitungen, Gasverluste, Hausleitungen und Innenleitungen wird einem näheren Studium unterzogen. Ein ausführliches Kapitel ist der Gasmessung beim Abnehmer vorbehalten.

Im vierten Teil sind die theoretischen Grundlagen der Gasverwendung zusammengefasst. Der fünfte Teil enthüllt die Methoden der laboratoriumsässigen Untersuchungen der festen und flüssigen Brennstoffe sowie der Brenngase.

Den Abschluss des Werkes bildet ein umfangreiches Verzeichnis der bestehenden Normvorschriften und der einschlägigen Literatur. *Vg.*

Mitteilungen der Schweiz. Vereinigung für Landesplanung

Communications de l'association Suisse pour le plan d'aménagement

Erfolgreiche Regionalplanung in der Nordwestschweiz

pd. Unter dem Vorsitze ihres Präsidenten Dr. Ing. Jos. Killer (Baden) hielt die Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz ihre diesjährige Generalversammlung im schmucken Langenbruck ab. Der Einladung leisteten zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste Folge, darunter der Präsident der Schweiz. Vereinigung für Landesplanung, Prof. Dr. H. Gutersohn (Zürich), Ständerat und alt Regierungsrat Dr. G. Wenk (Basel), Präsident des Schweiz. Autostrassenvereins, Regierungsrat H. Abegg (Liestal), Dr. R. Ruckli (Eidg. Oberbauinspektorat, Bern) und Kantonsingenieur E. Hunziker (Aarau), Präsident der Vereinigung Schweiz. Strassenfachmänner.

In einem umfassenden Bericht legte der Geschäftsleiter, Dr. iur. R. Arcioni (Muttenz), die Tätigkeit des Verbandes in den letzten 18 Monaten dar. Ueber aktuelle Planungsfragen wurden 10 Vortragsanlässe sowie zwei Exkursionen (eine ins Rheinisch-westfälische Industriegebiet und nach Wiesbaden) durchgeführt, alles Veranstaltungen, die sich eines starken Besuches erfreuten. Daneben propagierte die RPG-NW mit Nachdruck den Planungsgedanken in der Region durch ihre eigene Zeitschrift «Planen und Bauen in der Nordwestschweiz». Die Mitgliederzahl nahm einen grossen Sprung nach oben: sie beträgt zurzeit 322, darunter befindet sich eine sehr grosse Zahl von Gemeinden. Auch die Querverbindungen zu Amtsstellen des Bundes, der Kantone und Gemeinden erfuhren im Berichtsjahre einen weiteren Ausbau. Besonders erfreulich erwies sich die Zusammenarbeit mit den Baudirektionen der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn. Vielsprechend gestaltete sich eine erste Kontaktnahme mit deutschen Dienststellen hinsichtlich der Sanierungsmassnahmen am Hochrhein.

Lebhaft war auch die Tätigkeit der besonderen Fachkommissionen. Dr. M. Werder (Aarau) orientierte über die von ihm präsierte Redaktionskommission von «Planen und Bauen in der Nordwestschweiz» und die dabei erzielten Werbeerfolge. Dr. H. Schmassmann (Liestal), Präsident der Fachkommission für regionale Abwasserfragen, konnte über die mit grossem Erfolg zum Abschluss gebrachten Untersuchungen der Aare zwischen Bielsee und Rhein berichten. Die Untersuchungsergebnisse sind in einer eigenen Publikation zusammengestellt und sämtlichen Ge-